

„Frauen netzwerken immer noch viel zu wenig“ – Mentee Kristin Hutans über das Mentoring von MentorMe

In einer Phase der beruflichen Neuorientierung hat Kristin Hutans aus Bremen sich für ein von der ING gesponsortes Mentoring-Stipendium von MentorMe beworben. Was die 47-Jährige dabei erlebt hat und wie ihr das Mentoring bei dem Umbruch geholfen hat, erzählt sie im Interview.

Wie kam es dazu, dass du Dich für das MentorMe-Stipendium der ING beworben hast?

Ich habe mich für das MentorMe-Stipendium beworben, als ich in einer Phase der beruflichen Neuorientierung war und für mich viele Fragen im Raum standen. Ich habe bisher als Grafikerin gearbeitet. Das Berufsbild hat sich jedoch sehr gewandelt und mittlerweile sind immer mehr Skills im Bereich digitale Medien gefragt. So habe ich beschlossen, eine Weiterbildung zur UX-/UI-Designerin zu absolvieren.

Mit welchem Anliegen hast du Dich für ein Stipendium bei MentorMe beworben?

In der beruflichen Weiterentwicklung habe ich mir von dem Stipendium bei MentorMe Unterstützung gewünscht – und diese zum Glück auch erhalten. Besonders wichtig war mir hierbei, einen Einblick in die IT-Branche zu erhalten, Tipps für Bewerbungen und mein Portfolio zu bekommen, aber auch meine Bedürfnisse an einen neuen Job klarer zu definieren zu können.

Was hast Du während des Mentorings erlebt?

Ich bin in jedes Mentoring mit konkreten Fragen gegangen. Wir hatten immer einen respektvollen Austausch auf Augenhöhe. Für mich haben sich dadurch neue Blickwinkel eröffnet. Manchmal reicht ja schon eine Idee, um ins Nachdenken zu kommen. Auch aus den verschiedenen Online-Events konnte ich Input mitnehmen und hatte Möglichkeit zum Netzwerken.

Wie hat sich Dein Leben während des Mentorings verändert?

Ich konnte meine beruflichen Bedürfnisse genauer definieren. Wo will ich genau hin? Was ist mir wirklich wichtig? Das hilft mir bei der Jobsuche, da ich so nicht nur gezielt Angebote filtern, sondern auch im Interview selbst bei Themen wie Firmenkultur oder Jobanforderungen genauer nachfragen konnte.

Konntest du Dein Ziel erreichen? Wie geht's bei Dir weiter?

Die ersten Etappen hatte ich schnell gemeistert: ein Portfolio erstellt und Bewerbungsgespräche absolviert. Und mittlerweile konnte ich auch einen passenden neuen Job finden. Aber ich habe schon die nächsten Schritte für danach im Visier, zum Beispiel wie ich mich in meinem neuen Beruf weiterentwickeln kann. Außerdem überlege ich, selbst als Mentorin tätig zu werden.

Was nimmst Du aus dem Mentoring mit?

Es ist wichtig, sich mit Anderen im beruflichen Umfeld auszutauschen, um Ideen weiterzuentwickeln. Damit meine ich nicht nur den fachlichen Austausch, zum Beispiel zu UX-Design, sondern auch über Themen wie Selbstkompetenz, Motivation und Achtsamkeit.

Welchen Rat würdest Du zukünftigen Mentees mit auf den Weg geben?

Zum einen ist es wichtig, eine Vision zu haben, auf die man im Mentoring hinarbeiten kann. Und zum anderen netzwerken Frauen immer noch viel zu wenig. Zukünftige Mentees sollten daher die Chance nutzen, ihr Netzwerk auszubauen, um Fachwissen zu teilen, neue Kontakte zu knüpfen sowie die eigenen Karrieremöglichkeiten zu erweitern.

Über die Kooperation von ING und MentorMe

In Kooperation mit MentorMe unterstützt die ING Frauen, die mit besonderen Herausforderungen im Berufsleben konfrontiert sind, beruflich ihr Leben zu verändern. MentorMe ist das größte Mentoring-Programm für Frauen im deutschsprachigen Raum. Seit 2022 konnte die ING bereits 190 Frauen ein Mentoring-Stipendium ermöglichen.